

# Lechzt die Jugend?

**Polit-Debatte** | Der Initiativantrag der FPÖ für mehr Freizeitangebot sorgte für schroffe Töne im Hollabrunner Gemeinderat.

Von Christoph Reiterer

**HOLLABRUNN** | „Wir haben diesen Antrag an den Bürgermeister gerichtet, daher erwarten wir uns Vorschläge“, sagte FPÖ-Gemeinderätin Daniela Fasching und erntete dafür aus den ÖVP-Reihen großes Gelächter. Gemeint war der Initiativantrag für „Mehr Freizeitangebot für unsere Jugend“, der schließlich auch mit den Stimmen aller Fraktionen angenommen wurde. Nicht aber ohne lange Diskussion.

Von den mehr als 1.000 Unterschriften, die von den Freiheitlichen kolportiert wurden, waren lediglich 497 gültig, verkündete ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter. Doppelte Unterschriften oder Signaturen von

Menschen, die nicht in der Gemeinde leben, waren der Grund dafür. Das änderte freilich an der Sache nichts.

„Wenn ich mir die Grimassen anschau‘, nehmts ihr das nur lustig. Ihr belügt die Bevölkerung aus der Wahlkampfzentrale Rathaus“, ging FPÖ-Chef Christian Lausch auf Konfrontationskurs. Die Jugend lechze nach mehr Angebot. „Wir haben nichts anderes gefordert, als du versprochen und gebrochen hast. Ihr wollt das Thema nur schubladisieren“, warf der Freiheitliche der ÖVP-Mehrheit an den Kopf.

„Die Bereitschaft, dass man etwas realisiert, ist nicht so da, wie ich mir das gewünscht hätte“, analysierte SPÖ-Jungmandatar Friedrich Dechant ganz trocken. Die mobile Jugendarbeit mit dem Jugendtreff, der nur ein Mal pro Woche geöffnet hat, sei genauso eine Fehlinvestition, wie es der Nachtbus war.

ÖVP-Finanzstadtrat Kornelius Schneider warf der Opposition vor, ihre Forderungen nicht in Zahlen zu kleiden. „Man kann viele Hirngespinnste haben.“ Doch die Jugend müsse Projekte auch selbst in die Hand neh-

men. „Es kommt von dieser Seite nichts.“ Bürgermeister Erwin Bernreiter fühlte sich zu Unrecht angegriffen und untermauerte das danach noch in einer Aussendung. Mit der Eröffnung des Fachmarktcenters sei ein wichtiger Schritt hin zu einem erweiterten Einkaufsangebot für die Jugend erfolgt.

Die mobile Jugendarbeit sei eine ganz klare Empfehlung aus der im Jahr zuvor durchgeführten Sozialraumanalyse gewesen.

Das im Sommer von einem Profi betriebene Disco-Zelt „auf Probe angelegt und hat die Probe leider nicht bestanden“.

Und, so Bernreiter: „Der Hollabrunner Jugendtreff mit vorläufigen Öffnungszeiten jeden Mittwoch funktioniert nach genau demselben Prinzip wie das neue Jugendzentrum in Stockerau, das soeben von der roten Stadtregierung großartig abgefeiert wird – ebenfalls mit auf wenige Stunden begrenzten Öffnungszeiten und professioneller Begleitung. Das zeigt doch ganz deutlich, dass es Gemeinderat Dechant nur um Polemik geht, wenn er genau dieses Modell 20 Kilometer weiter nördlich plötzlich kritisiert.“

„Ihr wollt das Thema schubladisieren“, wirft Christian Lausch, FPÖ, der ÖVP vor.



Friedrich Dechant, SPÖ, ist auf der Suche: „Ein Jugendzentrum find‘ ich bis heute nicht.“



10 Jahre in Wien

Reinhard Gerer

**PALAZZO**

Europas erfolgreichstes Gourmet-Theater

JUBILÄUMS-SHOW  
★★★★  
JUBILÄUMS-MENÜ

OSTERREICH Merçure

24. Oktober 2012 bis 28. Februar 2013 · Spiegelpalast am Messturm  
Ticket-Hotline: 0800 - 01 77 66 · [www.palazzo.org](http://www.palazzo.org)

## ZITIERT

„Die Jugendlichen sind diffizil“

„Du bist der Mann der Tat, net wir.“  
FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch  
Richtung ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter.

„Ihr seids schon eine lustige Stadtregierung. Langsam bist du für mich der Mann der Untat.“

FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch, wenig später

„Das Foyer Süd ist eine super Einrichtung und leistbar.“

ÖVP-Gemeinderat Alexander Rausch über eine Möglichkeit für Jugendliche, in Hollabrunn zu „chillen“.

„Es gibt am Samstag genug Festln. Die Jugendlichen sind diffizil.“

SPÖ-Gemeinderat Friedrich Dechant zur Anmerkung des Bürgermeisters, dass Angebote wie die Popnight im Stadtsaal nicht angenommen werden.

„Der einzige, der sich dafür eingesetzt hat, war unser Bürgermeister. Doch die Clubbing-Nachfrage ist nicht da.“

ÖVP-Gemeinderat und Gastronom Karl Riepl über sein Clubbing-Projekt im Schlachthof, das er aus wirtschaftlichen Gründen nach zwei Veranstaltungen einstellen musste.

„Wir brauchen einen Plan.“  
FPÖ-Gemeinderat Herbert Müllner